

Zum 500. erklingt auch Modernes

Chorleiterin Petra Jaumann-Bader beeindruckt beim Giovanni Pierluigi da Palestrina gewidmeten Konzert des Colloquium Chors auch an der Flöte. Ein Überraschungsgast führt endgültig in die Gegenwart.

Von Alexander Berndt

Füssen Der 500. Geburtstag von Giovanni Pierluigi da Palestrina war zwar der offizielle Anlass zum jüngsten Konzert des Colloquium Chors Füssen in der Alten Kantine im Magnuspark am Lech. Während das Auditorium mit einem „Kyrie“ allerdings lediglich ein Werk des Renaissance-Komponisten aus der Füssener Partnerstadt nahe Rom zu hören bekamen, erfreuten es mehr als 20 andere Stücke, mit denen die ungefähr 20 Sängerinnen und Sänger auf der Bühne unter der Leitung von Petra Jaumann-Bader ihr breit gefächertes gesangliches Repertoire präsentierten und dafür am Ende viel Beifall erhielten.

Angefangen beim Lied „Innsbruck, ich muss dich lassen“ von Heinrich Isaac über mehrere weite-

re Renaissance-Melodien wie einem „Ave Maria“ von Jakob Arcadelt, Orlando di Lassos „Bonjour mon coeur“ sowie Michael Praetorius‘ „Herzlich tut mich erfreuen“ bis hin zu zwei Stücken von Hans Leon Hessler stand der erste Teil des Konzerts fast ausschließlich im Zeichen weitaus älterer Klänge als die zweite Halbzeit.

Das zum Auftakt ertönende „Laser sper il Lag“ des 1938 geborenen Gion Balzer Casanova bildete dabei die große Ausnahme, was die Zeit seiner Komposition betrifft. Außer ihre gesanglichen Schützlinge souverän zu dirigieren, gelang es Jaumann-Bader auch, an der Blockflöte musikalisch zu beeindrucken.

Jacob van Eycks „Bravade“ spielte sie „Green sleeves to a ground – the division flute“ im Duett mit ihrem Gitarre spielenden Sohn Johannes.



„Von der Renaissance in die Moderne“: So lautete das Motto des jüngsten Konzerts des von Petra Jaumann-Bader geleiteten Colloquium Chors Füssen.
Foto: Alexander Berndt

Unmittelbar nach der Pause beeindruckte der Überraschungsgast bei diesem Konzert, Daniel Aven, das Publikum.

Mit einer Handvoll Sängern im Hintergrund und abermals von Johannes Bader an der Gitarre begleitet, zog er die Zuhörer mit dem

von ihm geschriebenen Song „Home“ nicht nur stimmlich, sondern auch mit seinem Gitarrenspiel in seinen Bann. Von da an war dann auch mehr und mehr der Weg zu einer musikalischen Reise in die Moderne frei, bei der der Colloquium Chor dem Publikum neben einem Spiritual („Soon I will be done“) auch einen schottischen Folksong, einen Marsch, einen Landler und heimatlich-romantische Weisen servierte.

Abgesehen von den Singenden hatten dabei auch Jaumann-Bader im Trio mit Petra Maria Lehmann an der Violine sowie Nicoletta Schelldorf an der Klarinette bemerkenswerte Auftritte. Schließlich wurden auch die Besucher aufgefordert, beim letzten Lied des Abends, das von Markus Detterbeck arrangierte „Memories – Maroon“, ihre Gesangskunst unter Beweis zu stellen.